



Ergebnisprotokoll des 1. Austauschtreffens „Digitale Besucherlenkung in den Nationalen Naturlandschaften“ am 10.03.2021 (13-15 Uhr)

Alle Präsentationen werden als Anlage zur Verfügung gestellt. Dieses Ergebnisprotokoll dient der Dokumentation von zusätzlichen Informationen, die sich durch die nachfolgende Diskussion oder die Beantwortung von Fragen aus dem Chat ergeben haben.

Generell Herausforderungen der digitalen Besucherlenkung:

Sandra Meckbach-Wolter – Nationalpark Harz

sandra.meckbach-wolter@npharz.sachsen-anhalt.de

Siehe Präsentation 01

- Erlebniskarte des NLP Harz (Folie 7+8) zeigt auf der NLP Harz Internetseite das Wegenetz mit Besuchereinrichtungen und besonders empfohlenen Wanderrouten (mit Download), ohne Routingfunktion, keine Planungs- und Speicherfunktion, bisher statisch (z.B. keine Sperrungen)
- Aktuelle Hinweise zu Wegesperrungen und -beeinträchtigungen (Folie 9+10), auf der Startseite zu finden, Liste nur zum Teil mit Karten, ohne Ortskenntnisse tlw. schwer zuzuordnen, in Umstellung auf Verknüpfung zu ArcGis
- Harz-App von Outdooractive im Auftrag des Harzer Tourismusverbandes: Überblick über Touren im Harz, separater NLP-Bereich mit z.Zt. 3 Zielen mit 5 Routen, bisher kein direktes Einstellen von Routen von Seiten der NLP-Verwaltung
- Hinweis aus Plenum: Tourismusverband/Destination, die Outdooractive nutzen, sollten und können>NNL einen direkten Zugang einrichten, damit diese auch Tourenvorschläge und Hinweise/ Sperrungen von bestimmten Wegabschnitten direkt einspeisen und bearbeiten können.
- Probleme, wenn über diverse Social-Media Kanäle wie Facebook/Instagram/Youtube individuelle Berichte von Besuchern eingestellt werden, die illegale Handlungen zeigen (z.B. Zelten im Gelände, Boot fahren, Drohnenflüge u.a.) > Nachahmungseffekt, meist nicht nachverfolgbar
- Jeder Besucher kann individuell nach "Lust und Laune" eigene Touren in Routing-Apps veröffentlichen. Optimal wäre es, wenn neu angelegte Routen in Schutzgebieten durch die Schutzgebiete freigegeben werden müssten.
- Problem, dass der digitale Bereich rasant wächst und das Thema nicht mehr nebenbei erledigt werden kann.



Nationalpark-App Hunsrück-Hochwald

Sören Sturm - Nationalpark Hunsrück-Hochwald

Soeren.Sturm@nlphh.de

Siehe Präsentation 02 und www.nlphh.de/app

- Die Nationalpark-App ist Bestandteil der Digitalisierungsstrategie des Landes Rheinland-Pfalz und wurde gemeinsam mit dem Saarland als Pilotprojekt initiiert. Ziel sollte sein, ein Produkt zu entwickeln, das auch in anderen (Groß-)Schutzgebieten einsetzbar ist.
- Beteiligte Unternehmen bei der App-Entwicklung: Der Rahmenvertragspartner des Landes Rheinland-Pfalz für App-Entwicklungen ist INIT. INIT und das Unternehmen fluxguide aus Wien haben die Anwendungen mit dem Nationalpark umgesetzt.
- Kosten ca. 260.000 für 1. Phase (plus Marketing und nicht unerhebliche Eigenleistungen); entwickelter Prototyp der App kann jetzt ggf. in anderen Gebieten kostengünstiger eingesetzt werden. Die Betriebskosten sollten bei 10 bis 20 % der Entwicklungskosten je Jahr etatisiert werden. Inhaltliche Weiterentwicklungen sind für solche Systeme aber zwingend, ebenso das Marketing, um die App überhaupt bekannt zu machen.
- Vorbereitungszeit ca. 2 bis 3 Jahre, um den Bedarf und die Funktionen abzuklären. Dabei hat das digitale Format den Vorteil, jederzeit verfügbar zu sein. Dazu verbessert es die Barrierefreiheit im Gebiet erheblich. In der Corona-Pandemie hat sich gezeigt, dass es andere Produkte sehr gut ergänzt, gut zu den neuen Zielgruppen passt und durch die kontaktlose Informationsvermittlung sogar in diesen Zeiten das einzig, aufrecht erhaltene Tourenangebot darstellt.
- Personaleinsatz aufwendig, da viele Bereiche mit einbezogen werden und Informationen gegengecheckt werden müssen
- Laufende Kosten für inhaltliche und technische Aktualisierungen müssen mit einkalkuliert werden
- Bei weiteren Fragen: Projektkoordination Mariam Landgraf, Mariam.Landgraf@nlphh.de



Tätigkeitsschwerpunkte im digitalen Besuchermanagement

Julia Zink - Nationalpark Bayerischer Wald

Julia.Zink@npv-bw.bayern.de

- Wie lautet deine Jobbeschreibung / was sind deine Arbeitsschwerpunkte?
 - o Digitales Besuchermanagement beschäftigt sich mit verschiedenen Arten von Medien, z.B. Tourenportale, Online-Kartendienste, soziale Netzwerke, Wander- und Outdoorblogs (teilweise von Privatpersonen betrieben), digitale Wandernadeln/Gipfelbücher, Geocaching usw.
 - o Ziele: Lenkung und Information von Besuchern über den Nationalpark und Verhaltensregeln in digitalen Medien
 - o Schwerpunkte: OSM (Bearbeitung der Datenbank) und Tourenportale (Bearbeiten/Kommentieren von Inhalten, wenn möglich Löschen illegaler Inhalte)
- Wie viel Technikverständnis muss man haben?
 - o Grundlegendes Interesse an digitalen Medien und gute allgemeine EDV-Kenntnisse sind meist ausreichend
 - o GIS-Kenntnisse von Vorteil, z.B. bei der Arbeit mit Geodaten (es gibt aber auch viele Anleitungen und Tutorials im Internet, die die Einarbeitung erleichtern)
- Wie behält man den Überblick bei all den Tourenportalen? "
 - o Viel ""Handarbeit" notwendig (regelmäßig durch Websites klicken, nach neuen Inhalten suchen usw.), aktuell gibt es kaum Mechanismen, die eine automatisierte Suche in einem vorgegebenen Gebiet ermöglichen
- Bei der Frage, welche Plattformen überhaupt relevant sind, kann es regionale Unterschiede geben. Beispiel Bayerischer Wald: in der Region gibt es einige Wander-/Outdoorblogs, die meist von Privatpersonen betrieben werden. Häufig sind die Betreiber gleichzeitig in sozialen Netzwerken und auf anderen Plattformen unterwegs, bewerben dort ihre Website und erreichen so (zumindest regional betrachtet) eine sehr hohe Reichweite. Neben den großen Tourenportalen können also auch solche Websites von großer Relevanz sein. Wo siehst du noch Bedarf in der Zukunft?
 - o Das ganze Themenfeld ist sehr dynamisch und es gibt ständig neue Entwicklungen und Trends, daher ist das schwer vorherzusagen.
 - o Insgesamt wird das digitale Besuchermanagement in Zukunft sicher an Bedeutung gewinnen
- Frage von Teilnehmer*in: Wie geht ihr vor bzgl Winter-/Sommerwege? Das wird ja leider von Besuchern zumindest im Alpenraum gar nicht unterschieden.
 - o Bei POIs bzw. Wegen, die nur zu bestimmten Zeiten zugänglich sind, werden diese Informationen z.B. in OSM entsprechend hinterlegt oder Highlights in Komoot mit einem Hinweis auf die Beschränkung kommentiert.



Umgang mit Komoot

Dr. Anne Seltmann – Nationalpark Sächsische Schweiz

Anne.Seltmann@smul.sachsen.de

Siehe Präsentation 03

- Problem: Es werden immer wieder, ohne Berücksichtigung der durch die Wegekonzeption vereinbarten Nutzungsform (Radweg, Wanderweg, Kletterzustieg, gesperrter Weg), Highlights von NutzerInnen eingestellt. Die Kommunikation mit Komoot, dies zu verhindern, stellt sich als sehr schwierig dar.
 - Ein Lösungsansatz kann sein, die Daten direkt in OSM zu bearbeiten, da Komoot als Basis OSM nutzt, damit zumindest spezielle Wegsegmente nicht bei Routings berücksichtigt werden. (siehe Präsentation von Julia Zink). Auf das Einstellen von Highlights hat die Datenbearbeitung bei OSM bisher keine Auswirkung.
- Haftung bei Unfällen auf ungewünschten Wegen kann nicht an Komoot übertragen werden, da z.B. Betreten des Nationalparks auf eigene Gefahr. Für das Betreten illegaler Wege kann eine Ordnungswidrigkeit festgestellt werden.
- Nachtrag: seit 22.3.2021 zeigt die Komoot-Karte Wege, bei denen der Zutritt verboten ist, mit einem kleinen gesperrt-Symbol an
- Kontakt zu Komoot: partner@komoot.de
- Durch Anlegen von eigenen Nutzeraccounts der NNL können diese Tourenvorschläge in "Collections" bewerben, illegale Highlights kommentieren und Komoot damit auf regionaler Ebene auf illegale Wege aufmerksam machen.
- Überregional gab es bereits Gespräche von NNL e.V. mit Komoot. Hier sollten NNL e.V. und VDN e.V. gemeinsam aktiv werden.



Bearbeitung der Datenbasis bei OSM

Julia Zink - Nationalpark Bayerischer Wald

Siehe Präsentation 04

- Es ist sinnvoll als Schutzgebietsverwaltung regional die OSM-Datenbank zu bearbeiten, da diese Grundlage für zahlreiche andere Routingdienste/Portale etc. ist.
Importe externer Daten von öffentlichen Stellen sind sehr aufwendig und werden nicht gerne gesehen von der OSM-Community. Deshalb ist es immer besser, die bereits bestehenden Daten zu bearbeiten
- Ansprechpartner für Behörden bei OSM: Herr Joachim Kast, Kontaktdaten siehe Präsentation
- Bearbeitung von OSM mit JOSM: Hier können eigene Schutzgebiets- und Wegekarten hinterlegt werden, ebenso Shapefiles. So werden alle Abweichungen sichtbar.
- Ein weiterer Tipp ist die Vernetzung mit der OSM-Community auf regionalen Stammtischen
- Flächen können zwar bei OSM angegeben werden, werden aber bei Routing nicht beachtet (Problem z.B. auf Gewässern)
- Es hat sich als sinnvoll erwiesen, bereits etablierte Tags für die Bearbeitung in OSM zu nutzen (z.B. z.B. bicycle=yes/no oder conditional-Tags)



Digitize the Planet

Dr. Neele Larondelle – Nationale Naturlandschaften e. V. / Vorstandsmitglied Digitize the Planet e. V.

Pilotregionen Phase I Nationalparke Bayerischer Wald (Julia Zink) und Sächsische Schweiz (Dr. Anne Seltmann)

neele.larondelle@nationale-naturlandschaften.de

Siehe Präsentation 05

- Aufwand für Pilotregionen ist überschaubar; entsprechende Verordnungen werden z.B. als pdf an Digitize the Planet geschickt, dort werden sie in das Datenformat übertragen.
- Es werden keine Regeln interpretiert/diskutiert, sondern vorhandenes Regelwerk abgebildet.
- Die gesammelten Daten werden schon bei Outdooractive ausgelesen; Gespräche mit OSM und Komoot laufen

Weiteres Vorgehen

- Weitere>NNL-Austauschtreffen für spezielle Unterthemen denkbar und gewünscht
 - o z.B. Umgang mit OSM/Schulung dazu; ggf. in Kooperation mit Fossgis
 - o Arbeit mit QGIS (Nationalpark Hunsrück-Hochwald hat Workshop-Unterlagen für QGIS)